

Niederbuchs ein Schätzchen bei diesem Rekognoscenten geben lassen. Die betreffende Frau lebt mit das aber und das Landgericht Posen verurteilte den G. in der unglaublich hohen Summe von drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Verlust. — Ein Bild aus dem Eigentumshof Kommentar überlässt.

Um dem Niedergang der Stadt Wildenfeld vorzubeeinigen, hat die Meisterschaft dem Landtage eine Vorlage zur Errichtung einer Eisenbahn von Wildenfeld über Sammen nach Wiesenburg eingebracht. Die Bahn würde 12 Kilometer lang werden und 1200000 M. Baukosten beanspruchen. Mit einem Betriebserlösuß wäre nach der Rechnung wenigstens in der ersten Zeit des Betriebs der Bahn nicht zu rechnen. Der Rechnung hätten ferner die niedrige Prozeß für Auszahlung vorgelegen. Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer hat bestimmt, die geforderte Summe abzuweisen, weil gegenwärtig noch bereits bemühte Bahnen mit einer Gesamtlänge von 27 Kilometern zu bauen sind, weil zerner das Projekt nicht als ein gründlich zu beobachten ist, und schließlich, weil bei der allgemeinen Finanzlage der Bau einer Bahn, die verhältnißmäßig teuerstes Jubiläum erordern würde.

Eine freiliegende Landesversammlung am Sonntag den 1. Juni

Rügeln. Schon wieder hat der Wahlkreis ein Urteil gefestigt. Am Montagabend wurde von dem Arzt von Paul Kandt hierzu durch vor der Staatsleitenden überhalb der Sitzungen hier ein Abstimmungsaus dem Wahlkreis geworfen, in welchem man abseits den zweiten Mittwoch letzten Abends des Oktobers 1917 entschieden war. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos; das Kind hatte jedenfalls bereits frustriert im Wasser gelegen, da man es schon bei den ersten Rettungsversuchen vermisste. Das ist das zweite Urteil in diesem Jahre, wie viele aber sind in den Vorjahren vorangezogen? Da alle vertraglichen Rettungsmaßnahmen bisher nichts genutzt haben, muss unbedingt nunmehr ein Radikalmaßnahmen in die gesamte Lehrverbindung des reaktionären Geistes innerhalb des Kreises getragen werden.

Pirna. Am der Badewanne ertrunken ist am Sonntag in früher Morgenstunde in einer zu Corvin wohlbekannten Familie das etwa ein halbes Jahr alte Kinderdien. Die Mutter hatte sich, nachdem sie das Kind in die mit wenig Wasser angefüllte Badewanne gelegt, mit einigen Auszünden entfernt; als sie dann zurückkam, fand sie das kleine Wesen, auf dem Gefüße liegend, tot in der Wanne vor.

Strelitz. Ein empörender Vorhang triebte sich am Sonnabend den 1. Mai abends gegen 9 Uhr in der Hauptstraße vor. Der Bädermeister, Restaurateur und mehrfache Hausherr Max Schietner drangte den bei ihm wohnenden, als Trinker bekannten 49-jährigen Handarbeiter Ruben. Gleichzeitig verbreitete er zum ein paar zuviel Christen, so daß Ruben augenblicklich nicht wusste, wo er war, damit nicht genug, daß ihn Schietner auch noch mit einer Peitsche so gefüllig, daß sie in mehrere Stücke zerbrochen und Ruben blutend liegen blieb. Vorübergehende schauten an diesem Geboren Schietners harter Rost, um so mehr, da Ruben nicht in der Verfolgung war, sich zu wehren. Die Freude zu dieser Praxis ist unbekannt. Ruben hat mehrere Tage Beulen auf dem Kopfe gehabt, nach so vielen Schlägen im Gesicht zu sehn.

Seiterdorf (Oberlauslin). Eine Mordliche That beinahe am Freitag eine unverhoffte Rübenkrippe von hier. Am Morgen entfernte sich auf ihrem dreijährigen Leidertchen aus der elterlichen Wohnung, um auf der Wiege Tröste zu suchen. Der Vater ging, als beide am Mittag noch nicht zurückgekehrt waren, auf die Suche. An dem Leiche zwischen Arnsdorf und Seiterdorf vorbeigehend, entdeckte er im Waller die Leiche seines Entführers und wenige Schritte davon die Mutter desselben, die sich mit einem Messer viele Wunden an dem Halse beigebracht hatte. Die That ist jedenfalls in einem Anfälle von Schwermut begangen worden.

Euldnis. Vor ungefähr 14 Tagen wurde im nahen Lichtenberg ein armer Teufel begraben, der unter dem Namen *Kürtzegott* jedes Christenwohnert wohlbekannt war. Der Bekannte war bei Lebzeiten den dortigen Bewohnern eine jedersort willige Arbeitskraft. Da er für jeden Vohn zu haben war, glaubte man wohl auch noch jeden Spott mit ihm reden zu dürfen. Jedemfalls hat er sich aber kein Repräsent für die dortigen Bevölker redlich gefunden. Dass man diesen armen Teufel aber aus noch nach dem Tode für nicht gleichwertig hält, darfste die Toleranz dieser Lichtenberger Einwohner und — wie wir noch leben werden — auch des Nachwuchses deutlich charakterisieren. Als am vergangenen Mittwoch der Bräuer des Ortes begraben werden sollte, war natürlich das Grab neben dem des „Kürtzegott“ geegraben. Einwohner von Lichtenberg hatten aber fertig gebraucht, die Hinterbliebenen des Bräuers zu betreuen, hat eine Grabstelle anzulassen, die nicht neben dem für oben des „Kürtzegott“ lag.

dem Grabe des „Fürstegott“ lag.
Da aber das Grab geräubt war, sollten die Lebewesen eines anderen genannten Einwohners von Lichtenberg am Sonnabend neben Fürstegott's Grab gebettet werden. Dagegen aber verwarhren sich die Hinterbliebenen entschieden. Der Erbgebsleidie, der auch Vorsitzender des Kirchenvorstandes ist, wurde zu Rate gesogen. Er bestimmt nun: Das Grab sollte wieder zugeschüttet und mit der Graberde am entgegengesetzten Ende angefangen werden. Der Fürstegott liegt nun an einem Ende der Reihe, am anderen der gänzlich benachbarte Lichtenberger Einwohner. Man kann gespannt sein, wie verkehrt wird, wenn man mit der Graberde wieder bei dem armen Fürstegott angelangt sein wird.

Kann nunmehr wohl liegen, daß die Rontgenstrahlen in dem Kreislauf des Arztes und Chirurgen eine der bedeutamsten Kräfte zu werden beginnen. Es scheint die Hoffnung zu bestehen, daß diese Form der strahlenden Energie die Menschheit nicht ähnliche Erkrankungen erleben lassen wird wie die Elektrizität. Der teilende Einfluß, den die Rontgenstrahlen auf das normale Gewebe ausüben, bei die Grundlage für die Vermutung, daß eine ähnliche Wirkung auch in der Verhorung krankhafter Gewebe hervortreten werde. Nunmehr haben bereits so viele Aerzte nach dieser Richtung hin ermutigende Beobachtungen gemacht, daß man sehr wohl von einem festgehaltenen Erfolg sprechen kann, wenn man sich allerdings auch jetzt noch von übertriebenen Erwartungen wird zurückhalten müssen. Tod wird am Sichersten verhindern, wenn die Aerzte darauf achten und feststellen, welche Grenzen der Behandlung mit Rontgenstrahlen gegeben sind. Dr. Cullen hat in einem Vortrag vor der Akademie der Medizin in New-York einen solchen hingewiesen. Nach seinen Erfahrungen ist die Behandlung mit Rontgenstrahlen unsichrer oder sogar gefährlich bei akutem und akutem Krebs zu wahren. Vom ganzen wachsenden körpereigenen Geschwülste da gegen können durch die Behandlung in vielen Fällen nicht nur am weiteren Wachstum verhindert, sondern sogar zur Entzerrung und schließlich zu völliger Verkümmern gebraucht werden. Es liegen Fälle vor, in denen auf diesem Wege ein zusätziges Ergebnis erreicht wurde, nachdem eine Reihe von Operationen keine Heilung oder auch nur Beherrschung zu geben vermochte. Ein weiterer Einfluß ist sogar auf bestehende Krebs-krankheiten durch Rontgenstrahlen ausgeübt worden. Die aufzuwendende Thattheile bei dieser Behandlung ist die Linderung der mit diesem körpereigenen Leiden verbundenen Schmerzen. Bei einem Fall von sogenanntem Narren-Krebs, bei dem die Brust des Kranken bereits betroffen und droht war, daß der Patient fast natürliche Gewebe verloren habe, wurde keineswegs unzweckbar durch die Rontgenstrahlen eine Entzerrung und sogar Beseitigung der Schmerzen erreicht. Bei ganz weichen Krebsgeschwüren der Brust, die das Gewebe jeder Verkleidung zu einer Faul machen, wurde diese ins Liebermann gebrachte Empfindlichkeit ebenfalls benötigt. Eine ähnliche positive Wirkung ist sogar beim Blasenkrebs beschrieben worden, und in einigen Fällen dieser Krankheit wurde der Patient durch die Behandlung wesentlich zuweilen in Stand gesetzt, eine erstaunlich erhöhte Menge von Konsuza zu sich zu nehmen. So die Rontgentherapie innerlich noch in den Kinderkrankheiten steht, so sollte sie vorläufig nur bei idiotischem und der Operation ungünstigem Krebs angewandt werden. Die heiten Ergebnisse sind zu erwarten, wenn bei Neuerungen nach den Operationen die Geschwulst wieder an die Knochenoberfläche betontretten ist. Bei

kleine Nachrichten aus dem Lande. An einem Stückchen Urtete, das ihm als Erzieherin dient und das es in den Mund bekommen und verschlungen habe, ist in Neidenbach das eingeschneidene Radchen des Arbeiters' Platz erkrankt. Jößlich vermutlich ist es *Leishmaniasis* auf einem Radchen in der Martinikirche in L. Rennstorf der 8. Jahre alte Arbeiters' Tochterin aus 91 in Schindorf. Der 80-jährige Mann wurde beim Aufmischen von Kaffee unter einer Feuerstelle aus dem 2. Stock ab und erkrankte schwer. Der Arzt verordnete mehrere Tage Ruhe im Bett und ordnete eine Schüttelkur an. Der Befallende wurde am 8. August aus dem Bett entlassen. Ein weiterer Befallener ist ein 18-jähriger Knabe, der sich beim Heruntersteigen aus einem Hause mit dem Kopf auf einen Betonfußboden gestoßen hat und sich dabei eine lebensgefährliche Schädelkrankheit zugezogen hat. Der Befallene ist in der Klinik für Kinder- und Jugendärzte in L. Rennstorf eingewiesen und wird dort behandelt.

Bei Schatzsuchen ist in Heiligenkreuz Gantshof am 21. August 1866 ein
in Eisenbauer der Firma Böhmer & Höpfl aus Nürnberg bei Chemnitz
her verunreinigt. Der Bedeutungswert war nach dem Holzkohle-Präzisi-
on bestimmt, die 28 Meter hohe Radistole der Sammlerischen
Barberi ließ sich um einiges höher zu erheben, als der Mann hieß
ein Oberst abwürgte und schwere Verletzungen davontrug. Das Material
wurde aus dem Dach der Barberi. — Bei den alljährlich
am Ende seit zur Veröffentlichung gelangenden Jüttner über
die Auswertung hat bisher der Beauftragte der Kunstsammlung
Oelspitz jeden „Meford“ aufgezeigt, meint eben in den
jüngsten Jahren die Zahl der bei der Barberi eingelagerten geschnittenen
Fertigkeiten etwas präzisionär als Dreimal, nämlich in den Jahren
1860, 1861 und 1862, wurden mehr als 3000 Strenzen in einem
Jahre erarbeitet und für 377, 3061 Bezeichnungsweise 3224 dieser gefertig-
ten Fertigkeiten waren damals bestellt; in den letzten drei
Jahren hinzugetragen sind nur 1895, 1385 und 1718 Strenzen
für Abbietern gelangt. Freilich ist auch die jüttner

wad gebraucht worden durch die Herabsetzung der Brutto-
se anfänglich von 10 Pct., später 3 Pct., dann 2 Pct.
Verring und seit 1897 sogar auf 1 Pct. ermäßigt wurde. In einigen
mitteleuropäischen Städten hat man neuerdings wieder 10 bis
5 Pct. für jede umstöckliche gewidmete Fläche erlaubt. Es sind in
den letzten 10 Jahren mehr als 6000 M. Fassgutzinsen bezahlt worden;
1889 betrug die Summe 1670 M., in den letzten Jahren aber nur
noch 200 M. mehr. Seit 1889 sind 31 M. Fassgutzinsen gegen Er-
hebung der Summe einzuziehen worden, unterdrückte Dispositionen, welche
gelegentlich getroffen werden und wofür keine Bezahlung beansprucht
werden soll.

Stadt-Chronik.

Die Antisemiten in der Kleumme. Die armen Reformer sind in der letzten Zeit in recht erhebliche Verirrung geraten, denn es scheint ihnen so eine kleine Volksrevolution zu drohen. Und zwar aus den Reihen der Katharinen, die bisher als die zuverlässigsten Truppen der Reformer von diesen selbst gehalten wurden: nämlich aus den Reihen der mittleren und unteren Beamten. Das hat eine für diese Beamten sehr wichtige Stütze bewirkt, die ihnen viele Verbündete beschafft und von diesem Stande endlich etwas erreicht werden will, aber infolge der vor seit in Sachen herrschenden Finanznot jedenfalls wieder verloren bleiben wird: die Anzahl der Wohnungssachverständigen.

verschont wurden wäre, die Sache der 25.000 und 26.000 Arbeiter in der Deutschen Wadt erschienen nun in der letzten Zeit viele „Gesetzesdienstes“, in der diese Strafe in der verschiedensten Weise behandelt und erörtert wurde. Der Umstand, daß sich unter diesen Gesetzesdiensten auch solche befanden, die die Sache meist beamtefreundlich behandelten, setzt nun der Wadt bessere Vorwürfe einzuwenden. Das Blatt hat schon viele Male erläutern müssen, daß die Reformer durchaus beamtefreundlich sind, und daß die Wadt nicht vor solche „Gesetzesdienste“ verantwortlich gemacht werden kann. Nun aber nimmt die Beamten glauben dieser Vertheidigung nicht mehr. Das ist schlimm. Tatsächlich wurde nun eine große Aktion veranstaltet, um den verlustreichen Beweis zu liefern, wie unrecht die revolutionären Beamten haben. In einem kleinen abgedruckten Bericht wird festgestellt,

Beauten haben. In einem ausstrialia gebrachten Petitionstext verklagt es die Wahr. Der Treddner Reformverein hat in der August 1891 eine Petition abgehalten, in der eine Petition an den Landtag beschlossen wurde, die die Neugliederung der Wohnungs- und Siedlungsunterwerft bestimmt und die höheren und unteren Beamtenten verlangt. Eine solche Petition hat jetzt erst knapp vor Schluß des Landtags weder Zustimmung noch Taten, aber daraus kommt es ja gar nicht an. Nach Art der Demokratie will man damit ja nur die Ungerechtigkeiten berichtigten. Doch die Sache hat noch einen andern Haken, der die geplanten Reformen in eine ganz verwirrte Situation bringt. Die Beamten haben bestimmtlich in ihren Reihen sehr ausgedehnte Mittelhand vereinigt, ganz nach Art der Konkurrenzvereine. Nun wollen aber bestimmtlich die Anteilseigner vornehmlich den Mittelhand tragen, der sich aus den kleinen Kaufmännern und Handwerkern zusammensetzt. Sie lehnen und aber bestimmtlich die größeren Feinde aller Einschränkungen, die ihnen vom Vorsteher der Konkurrenzvereine den Profits abnehmen, zugleich der Konkurrenzvereine. Was nun machen hier der Konkurrenzfeindliche Mittelhand, dort die Beamten mit ihren Konkurrenzvereinen; beide sollen unter den Hut der Reformer. Da hat der Reformverein

„Die hohen Stande wollen der niedrigen Beamtenchaft die Wohnungsgeldzulässe neuwähren, wie sie die hohe Regierung zur Annahme einrichtet, darüber aber auch dem Deutsche den Handels- und Gewerbehandel nachdrücklich Geltung verschaffen, daß die Beteiligung der Beamten an Wirtschaftsvereinigungen fernst unterbleibt. Der Deutsche Reformverein zu Freuden.“

Konzentrationskraft dem Viehherz des Schätzungen vorzusieben sind, jedoch wird sich die Mündigkeit der Vergewalt wahrscheinlich bald bei einem zweiten jüngeren noch viel in auf diesem Gebiet zu lernen, aber die Hoffnung auf eine hervorragende Ausbildung der Konzentrationen in der Zukunft ist bestens jetzt aufzugeben.

Die Kunst des Hinterlebens. In französischen Blättern erzählen nun die berühmten Herren, die die faulige Frau Humbert um Laufende gevestelt hat — wie kleinen Emanuinen gab sich die Dame nicht ab — wie sie hineingelebt worden sind. Hier eine dieser Geschichte. In dem Besitz der Frau Humbert befindet sich das große Gut Gellenrood an der Seine. Als deren reicher Besitzer sich leicht entledigen wollte, ging Frau Humbert zu ihm und sprach nach dem Preise. „800000 Franken“, antwortete der Besitzer. „Das kann mir zwar Frau Humbert; dann aber erzählte sie dem Besitzer, daß sie in einer gesetzlosen Elßhütte bestehen wäre, die Lianisation sich aber noch drei bis vier Monate hinauszögern könnte; und diese Situation nötigte sie, das harte Geld für den Kauf des Domäne von Gellenrood noch nicht zu zahlen. „Aber“, so fuhr sie fort, „ich werde Ihnen eine Entschädigung bieiten. Ich kaufe Ihnen Ihr Gut für 1500000 Franken und werde, wenn Sie es wünschen, Ihnen Wechsel mit den Beträgen dieser Summe unterzeichnen. Ich werde für Ihr Gut das Doppelte seines Wertes beanspruchen, jedoch unter der Bedingung, daß Sie keine konschularische Eintrübung verlaagern.“ Durch diese so außerordentlich günstige Forderung verblüfft und seinem Augenblick an der Wirklichkeit der Erblichkeit zweifelnd, die durch zahlreiche Papiere becheinigt wurde, nahm der Guindineur das Angebot an. Er nahm die Wechsel der Frau Humbert entgegen, aber das war auch alles, was er einflüsste. Frau Humbert wurde von diesem Tage an die nächste Besitzerin des Gutes. Es ist wohl kaum möglich, hinzuzufügen, daß Frau Humbert sich beeilte, in ihrem Besitz die konschularische Eintrübung vorzunehmen, die sie ihrem Ehemann unterstellt hatte. Es drohte aus Sowjetik vor einer Stelle 300000 Franken auf ihr neues Vermögen. Was den Besitzer betrifft, so war er verhaut, und er kam sich in das Aeu des Prostriesen, und dem er bis jetzt noch nicht bekanntgekommen ist. Auf diesem Gut bereicht nun Frau Humbert aufzweig einen sehr schwunghaften Weinhandel, um den sie selbst sich jedoch nicht kümmerte, sie ließ in die Weine durch eine Witwe legeren, einer ehemaligen Stadt ausgewanderten, die auf dem Vieh lebte, einer ehemaligen Stadt ausgewanderten,

Ein anderes erzielt nach dem Berliner Tschirn folgendes: Wenn

Und weiter ist dann noch schaft: „... Wir betrachten die Be-
völkerung als Völkchen des Mittelstandes und möchten den höchstens
belebten wirtschaftlichen Anruhende Gleichstellung mit den Reichsbeamten
in Gelegenheit, für die mittleren und kleineren Beamten einzutreten,
benennen wir aber gleichzeitig, um nachdrücklich zu
verdeutlichen, der Dienstanklager und Aufhebung
der Mittelstaatsvereine hervorzuheben. Nur unter
dieser Voraussetzung wird der Wohnumwälzung durch ein
und mittleren Beamter auch die von uns erwünschte Wirkung entstehen,
an die vermehrten Zugänge der Beamten wirklich kein
Handels- und Gewerbe zu gelangen, sowie kein
Ansehreiter überzeugung durch hauptsächlich und geteilten Arbeit haben.“

Mit andern Worten: „Die Beamten sollt gut und nem Etag
Bemühungselder haben, aber nicht mitte Konsumvereine, die auch
die Lebensmittel ums billiger als die Handel ums bestoßen, zu
leben. Keine Beamten müssen bei den Stromen teurer lebien, und
das etwas Bommensweld daum verwoenden, den Stromen
bte Freiheit zu leben, denn die Leute wollen nach leben,
und sie müssen leben, sitemalen es wiedern Antymerien habt,
das ist natürlich eine geniale „Blindhandelspolis“! Die Augen schlie-
ßen über dabei. Die Beamten müssen wirklich einen Schatzvorrang
haben, wenn sie diesen Blumig nicht meckeln. Es ist einfach unver-
dium, das man ne so „belieben“ und zu beruhigen veracht. Die Me-
isten beruhigen die Beamten nur, wenn ne ihnen antworten, das sie
ne mit einem imma inatea Wommensweld wiedern zu geben
haben. — Wie letzten wirs für verpflichtet, diese Spiegelkantierer der

o. Ein größerer Beleidigungsprozeß, der heute vermittag beim
liegenden Strafgericht anhend, mußte beherrschung weiterer Zeugen
verlängert werden. Angeklagt sind: Tischlermeister Bruno
Richard Schwente, Tischlermeister Gustav Meier,
seide in Briesnitz, und der frühere Landwirt und Privatier Egon
Büttner in Osterwitz, früher in Burgstädt. Die Geranomie sind
beschuldigt, dem Gemeindevorstand Seligkeitssitz in Briesnitz
aufdrückt zu haben, er betreibe Damnum-Geldgeschäfte in
eudermäßiger Weise und habe selbst bei für die Gemeinde
abgeschlossenen Geldschäften sich Damnum zahlen lassen. Infolge
dieser wurde von der Auschaltungsausschau Trebbin-Mitsch, als
der vorgelegten Behörde Seligkeitssitz, Strafantrag gestellt, während er
selbst sich dem Verfahren als Nebenkläger eingeschlossen hat. Richtung
lich waren 20 Zeugen in Aussicht genommen, für heute aber nur 13 ge-
laden worden. Ein Vergleichsvorschlag wurde von den An-
geklagten strikt abgelehnt. Die Verhandlung wurde auf den
12. Juni, Mittwoch 8 Uhr, verlegt, und den Angeklagten sowie
auch den Zeugen aufzugeben, sich bei sofortiger Verhaftung bezüglich
Festnahme am genannten Tage wieder einzufinden.

Die Konsolidierung wird in nächster Zeit bei den liebenen östlichen Kollegen zur Förderung kommen, wenn die Neuesten Ratschläge das mitteilen, recht haben. Es soll diesmal etwas ganz Besonderes ausgelobt sein, ein „ganz anderes Problem“ soll dem früheren entgegengehalten werden: „eine möglichst das ganze Erwerbsleben umfassende Konsolidierung“. Sie soll keine neue Belohnung der Wissensklausuren, sondern, an Stelle der Einschlüsse hingegen, eine wirkliche und nachvollziehbare Gestaltung der mittleren und kleinen Gewerkschaften darstellen. Unter Annahme an die Rentabilität der einzelnen Betriebswege soll sie in dem Maße progreßiv wirken, daß sie die Aufgabe eines wirklichen Schutzes möglichst vollkommen erfüllt. Sie soll also das Auswachsen großer industrieller Großbetriebe bis in das Maß unterbinden, ja Endenötig und nicht mehr zweckdienlich auf das Wirtschaftsleben unterbinden.“ — Auf dieses Umfang einer Konsolidierung kann man wohllich getauft werden.

Ein tragischer Selbstmord wird aus Nachdring bei Doder
anmelden. Der Arbeitervogt hatte vor einiger Zeit einen Streit mit
seiner Frau. Die Aussage war ganz unbedeutender Natur, aber es gab
in der Erregung sehr lebhafte Worte, die bei Engold die Form eines
besonders schrecklichen, aber sicher nicht schlimm gemeinten Drohungen annahmen.
Die Frau hat aber in der Aufregung auf die Polizei und einen
Anwalt, und daraus kam die Sache vor das Gericht. Engold
befand eine Anklage wegen Bedrohung und sollte sich nun
wieder vor dem hiesigen Schöffengericht verantworten. Die beiden
Gehilfen waren lange wieder einzam, und nur der in August
lebende Probst erinnerte sie noch an den dummen Streit. Die Frau
verfuhrte auch auf dem Gerichte die Sache rückgängig zu machen. Dann
wurde sie aber bedeutet, dass das leider unverhüllt sei, da es sich um
ein Mordstraffrecht handele, sondern um ein solches, das strafrechtlich
zu verstehen ist, sobald die Aussage gemacht ist. Engold aber war
aber von Brown, der jedenfalls gar nicht schlimm für ihn gewesen
wäre, davonzen aufgezeigt, dass er gestern vermittag Selbstmord
begeht.

In Betracht dieses traurigen Abschlusses eines gerichtlichen Familienstreits ist gewiss die Frage nicht unberechtigt, ob es demnach wünschbar war, daß die Staatsanwaltschaft durch Einleitung eines Strafverfahrens eintrat. Es mag sein, daß die Sache nicht mehr rückgängig zu machen war, nachdem das Verfahren unheilbar war. Aber wie viele Ameisen gehen bei der Staatsanwaltschaft ein, die unbedacht bleiben, wenn diese Behörde auf alle Anzeigen mit der Einleitung eines Strafverfahrens vorzugehen weißt, dann brauchten wir wahrs-

welche auf die berühmte Erbschaft Welsd leiden sollten, oder von denen sie einen Anfang in der Auszahlung ihres abgesetzten Vermögens verlangte. Außerdem ließ sie in sehr unchristlichen Ton über die hundert Millionen und über die Verdächtigungen des Grammofos entgegnen. Sie schreibt: „Ich wünsche nur Sie etwas thun was ich noch nie für jemanden gethan habe, aber sprechen Sie um Gottes willen kein Wort darüber. Wie werden Sie übersetzen?“ Frau Humbert entfernte sich sodann mit schmeichelhaften Händeklatschen und kam bald mit einem großen Bogen in Kleidung und Haar in den Händen zurück. Dies „Bogen“ mit 5 großen Siegeln verliehen, die den Stempel der „Brüder Grammofos“, einen rathausähnlichen Wappenschild, zeigten, mit dem, wie Frau Humbert versicherte, diese drei Personen die Enveloppe vor zwei Wochen gehegt hatten. „Auf einen Kranznagel und der Sicherlichkeit eines Arbeiters, der uns die Enveloppe präsentiert hatte.“ läuterte Frau Humbert dem furchtigen Gläubiger in die Ohren, der schon halb gewichen war, können wir die Enveloppe ohne an die Siegel zu rütteln. Die Grammofos werden es nicht bemerken. Nur Sie werde ich es machen — aber nütz!“ Und sie entfernte in der That drei Siegel, sog aus der großen Envelope einen dichten Papierstrang heraus, und ich bewerkte dann folgendes mit diesen Papieren: „Meine Gläubiger haben es ebenso gehalten wie ich: in dem Padete waren zunächst 350000 französische Rentenbriefe. „Sagen Sie sie“, sagte Frau Humbert. Ich zählte: es waren nur 250000 Rentenbriefe vom Januar 1890. „Sie haben“, fuhr die Dame fort, „250000 französische Renten von 91 Millionen für das nationale Capital lebendig in hier und jetzt!“ und dann zog sie Frau Humbert auf ein Papier, das den Namen Metzgerpapier heißt, es mit zwei Anmerkungen unterzeichnet, die hier vorzuhalt bestimmt waren, nämlich Vormentier und Angur. Diese bekräftigten, dass die Rentenbriefe, denen die Raumkosten angehört waren, die Vertheilungsrente von 91 Millionen herstellen, und die von Herrn Grammofo in dreizehn Renteinheiten unterteilt werden waren. Nachdem ich das geschrieben wie konnte ich noch zweifeln? Es waren die Rentenbriefe, es waren die Cameralobaluren von 91 Millionen, die jettische des beiden Zu- wachs — was könnte man mehr verlangen? Es war dadurch über-

Wissenschaftliche Fortschrittsseiten. Von dem der Reichsberichts-
det Vereinigten Staaten gehörigen Commissariats Albatross, das mit
am 11. März auf eine neue Fortschrittsseite von San Francisco und
in den Süden Spaniens segelte, sind nunmehr einige bedeutende
Nachrichten über den höheren Verlauf der Reise angegeben. Nach
dem Anfang April bei denen von Voreilige verlorenen worden war, hat

schönlich noch einmal so viel Gerüchte. Da, und sind Fälle in der Entwicklung, wo die Staatsanwaltschaft in nach unserer Meinung viel wichtigeren Fällen auf Angeklagten nicht reagiert. — Hoffentlich nimmt man sich diesen wahren Fall zur Rats.

Ginhardtscher Bergang wurde am Sonntag von einer Kommission an der Postkasse beschlossen. Zu diesem Verhandlungssitz fand eine größere Anzahl Soldaten vor Bergmann, nach dem Motto: Den König legne Gott, den Herrn, — die vorer Tage noch, die hatt mehr als . . ., auf die Erde kamen zu trösten, so dass viele Spaziergänger davon Aufstehen nahmen. Der kleine "Gesammt" des Kreisvolkes hat nicht nur beweisen können, von ihrer Seite zum Postamtmandat, sondern auch von der im Herren angeblich befindenden Güter aus dem Postamtshaus ab.

Über die Wahlenversorgung der Stadt Dresden im April ist der vom Sekretariat der Handelskammer zusammengestellte Bericht in Tafeln folgendes zu entnehmen: Es kommen ein für Dresden aus der Eine an Steinfelden (aus Hof), Weißwitz und Freiberg 25.008 (gegen 29.988 im April v. J.), an Rosenthal (aus Leubnitz) 50.010 (gegen 59.330 im April 1901). Von den Stein 15.563 im April des Vorjahr, aus den Provinzen Sachsen, Thüringen und Brandenburg 12.988 (15.481), aus Westfalen und den beiden über 60 Tausend 60.135 (im April 1901 135 Tausend) aus den Provinzen Sachsen, 50.118 aus Sachsen-Altenburg, 29.161 (24.215) aus den Provinzen Sachsen, Sachsen und Brandenburg, 16.973 (17.451) aus Württemberg, 11 aus Niedersachsen. Von gekauften Gütern sind im April des Vorjahr 12.113 Tausend Steinkohlen und 1.111 Tonnen Eisenstahl wieder beschafft worden. Die Preise dieser Güter sind unbekannt.

Rauch- und Abfallabfuhr durch Dresden. In den letzten Wochen ist eine größere Anzahl von Badischen Fabrikanten wegen Verschmutzung des Ursprungs vom 11. Februar 1897, die Verbührung von Rauch und Abfallabfuhrungen betreut, mit Anzeige gerichtet worden. So mag daher kommen, dass die hier unten genannten gewobten Badische mit Annahmeversicherung deren Absatz ungetreut in Höhe der Zollabfuhr, sowohl ihrer Fabrik als ihrer Betriebsweise nach der gesetzlichen Vorschriften zur Erzielung eines rückwirkenden Nachteils nicht gerecht sind, sondern ein an sich zulässig verbrauchtes Brennmaterial verlangen. Weder dennoch derselben Lohn mit einem zweiten Preissatz befreit und geben deshalb in Weißwurzen einen Vorfahrt, so ist das unter § 1 des Gesetzes angeführte beständige Betriebsverdienstmaut zugewiesen, dass die Annahmeanslage dem zur Verwendung kommenden Brennmaterial nicht entsprechen gewesen ist. Die zur Anzeige kommenden Fabrik-Aufsicht werden demnach mit einer Wegen-Überleitung des Prozesses in Tafel genommen, sondern auch zu einem rechtzeitigen Umbau der Versorgungen beigegeben angeholt werden.

Geldhäuserbewegung der Großbanken in Dresden im Monat April 1902. Die Plausionszahl betrug Ende des Monats 19.162, und war 47.800 männliche und 29.062 weibliche Besucher. Gesamt wurde: Plausionszahl 43.201,76 M., Familienviertelzähmung der in Verlautnahmen untergebrachten Plausions 28.025, M., Wohnungszählung Unternehmens 3.994, — M., und Steuerbetrag 17.139,65 M. Zu den Geschäftsbüros der Bank fanden 101 Besuch in der Tafel bis zu 1 Wohnen Auskunft, während 28 Mitglieder nach zusammen 13.255 Verhältnissen die Anschrift berichten. Von diesen Besuchenden sind vollständig erwerbsfähig 31 und arbeitsfähig 25 entlassen worden. Die Zahl der beauftragten Arbeitgeber betrug am Monatsende 20.629, und war 10.573 für die Arbeiter und Ausländer-Besucherung, und 10.256 lediglich für die Ausländer-Besucherung. 254 Arbeitgeber haben die Plausions an den Säubern die Kasse benötigt, und 205 Rücksendungen sind zu erkennen gewesen, bei denen in 885 Fällen das Beitragsverfahren eingeleitet werden musste. In Bezug auf die Ausländer-Besucherung fand 151.841,30 M. und für die Ausländer-Besucherung 9.745,60 M. in vereinzelten, sowie für 88.949, — M. Beitragszahlen auszufallen gewesen. Die Zahl der Beitragsabfindungen im letzten Berichtsjahr betrug 55.611 und war 47.509 männliche und 14.205 weibliche Personen. — In 155 Fällen waren Mitglieder wegen Abreisebestimmungen gegen die Vorrichtungen zur erwerbsfähigen Strafe von Entlassungssstrafe zu belegen und 7 Arbeitgeber wurden wegen Nichtablieferung von Beiträgen auf Grund der §§ 82 und 82b, verbunden mit § 3 des Strafverfolgungsgegesetzes zu Geldstrafe eingangs Strafen verurteilt.

Beschlussnige Flüge nach Lipsdorf. Vom Pfingstsonnabend den 17. Mai an allen Sonnabenden bis mit 30. August kommen auf der Eisenbahnlinie Dresden-Lipsdorf wieder die allgemein bekannten schweizströmenden Personenzüge der Abfertigung. Diese fahren täglich 12 Uhr 10 Min. von Dresden ab und erreichen Lipsdorf um 1 Uhr 32 Min., wo sie zunächst nach Dresden fahren. Zur entgegengesetzten Richtung verlässt der Zug am Abfahrtstag um 1 Uhr 30 Min. von Dresden abfahrend, um Lipsdorf um 12 Uhr 2 Min. und trifft 5 Uhr 10 Min. in Lipsdorf ein. Die Flüge halten nur in Schmiedeberg, Dippoldiswalde und Altenau.

Abbildung des Zug-Instruments benannte Mann über Bord gekommen. Ein Verlust, das Erscheinen auf der Erden-Bart zu unterdrücken, verließ ohne Erfolg, da alle Reise verloren gingen, hingegen wurden wenige Sonnentage mit Hilfe des elektrischen Lichts in der Umlaufbahn der Antik-Welt erzielt. Unter dem aus dem Meer herausgehenden Tropen befand sich ein ganz luxuriöser Gedörf, das nach für einen Krater, dann für einen Baum gehalten wurde, während es sich schließlich als ein Mittelpunkt herausstellte, dessen Angen auf Stelen von der Länge eines halben Jodell lagen. —

Eine astronomische Expedition unternimmt in den Tropen. Professor Wallen von der Harvard-Sternwarte nach Arequipa in Peru, wo die Aufsicht eines Astronomus besteht. Der Gelehrte will dabei hauptsächlich den eisigen Planeten Eros studieren. —

Eine für die Volkslande interessante Fortbildungsschule innerhalb dem Lande der bekannten Universität Dr. Rivas von der Universität Cambridge. Er dankt dafür, den Wissenschaften der Tropen in Südlichen Indien zu unterordnen, um ihre rechte Bedeutung und ihre Stärke mit den Naturvölker in beiden Seiten des Kontinents zu verleihen, die während der letzten Jahre durch ein anderes großartiges Unternehmen von Gelehrten der Cambridge-Universität erörtert werden sind.

Die transatlantische Regierung und das Pariser Museum für Naturgeschichte haben den Amerikaner Charles C. Knobell, einen Kanada-Sammlungen und Studien über die Naturgeschichte und die Industrie des Landes zu unternehmen.

Eine neue Sudopat-Großdruckerei plant der Belgier Anton de Grotte, der sich durch seine erste erfolgreiche anatomische Großdruckerei vor fünf Jahren bereits einen Namen erworben hat. Die Großdruckerei zweite Serie soll einen noch größerartigen Aufwand erfordern als die erste. Das Großdruckerei wird auf Kosten eines französischen Kaufmanns angeschaut werden.

kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. Eine Volksschul-Interpellation in Form einer akademischen Abordnungshandlung eingereicht worden. Die Erörterung des Antrages führte von der Seite der vorgelegten Akademie der bildenden Künste der Wissenschaften durch den Kurator der Akademie, Professor Franz Ferdinand, sowie den Abgeordneten Alois und Seiden, eine Interpellation an den Unterrichtsminister zu richten. Der Interpellant wünscht den Wunsch aus, der Minister möge den Erfolg über die Gründe befragen, die ihn zu der Erörterung veranlassten.

Wie aus Wiesbaden vermeldet wird, hat die Barons Oppenheim, die Leiter des kleinen Hofkantiers, die ihnen oft dem Reichskanzler gegenüber stehende Auslandsumsätze gemacht hat, dem Kaiser eine Million für den Bau eines übergebauten.

In Halle durch den ordentlichen Professor der Theologie, Oberkonsistorialrat Julius Mölln, der mehrere unter angeleitete Schriften über Martin Luthers Leben und Werk veröffentlich hat. Mölln ist 76 Jahre alt geworden. —

Die Feuerwehr wurde im April 30 mal gerufen, und zwar zu 20 verdeckten und 6 unverdeckten Bränden, sowie zu 2 anderen Feuerleidungen in der Stadt und zu 2 Bränden auf dem Lande. Überdies wurde in 11 Fällen mit dem Unfallwagen ausgerückt und dieser mit einem im Sonderdienst ausgebildeten Feuerwehrmann besetzt. Außerdem wurden der Feuerwehr noch mehrere Brände ausgemeldet, so dass in der Stadt überhaupt 53 Brände aufgetreten haben.

Der Schauspieler Alfons, von der bisher als wirkliche Thalafra die Aufhebung vieler Siedlungen und die Verhinderung des Neuanbaus von Siedlungen auf der Marktwiese auf bestanden war, ließ weitere Acker zu jenen. Es wird wahrgenommen, dass die genannte Unternehmung erneut loslässt, bei dem natürlich die Siedlungen auch eine Hammolle liegen. Es sollen darunter sehr „angelegene“ Lente sein. Außerdem wird in der Nähe noch gemeldet: Zwei hier sehr bekannte und in Galo's mit vertretenden Vermögenswerten, Lente und Albinus, und in Budapester neuen Auftragsvertrag verhakt worden, während zwei andere möglich verhinderten sein sollen, da ihnen wahrscheinlich wohl die Verantwortliche Wärte des Boden in Dresden zu dem wurde. Was Lente anbetrifft, so gab dort ebenfalls allgemein für einen rostischen Siedler, der im Sommer die größten auswärtigen Gemüse anbaute.

Görlitz veranstaltet der Kreisverein Görlitz-Viernickel-Viederholz am ersten Pfingstmontag, vorne am 11. Uhr, im Forum. Deutliche Kreisverordnungsbeschlüsse haben als bekanntlich mit Datum bei der örtlichen Arbeitsbehörde eingetragen, sind genehmigt und ein Schätzungsbericht geworden. Diesmal wird einer der ältesten und besten Berliner Arbeitgebervereine mitwirken, und man wird Gelegenheit haben, zu hören, was diese Berliner Sanger leisten. — Der Eintritt kostet 20 Pfennig, im Vorverkauf 15 Pfennig. Hoffentlich hat das weniger recht kosten.

Unternehmungslustige Bürgertüte. Drei Dresden-Schultheißen, die schon viel von der Saarischen Tafel und ihren Raumförderungen gehört, aber dieselben noch nicht zu Weise bekommen haben, können ihre Schuldt nach den Verträgen nicht länger beheimaten und machen sich darüber, wenige Preissatz in der Tafel, aus Hammelschafsfleisch auf die Reine. Nach einer etwa lösungsfähigen Wanderschaft befinden sie sich endlich am Ende ihrer Binsen; auf der Reine. Woher wissen die Kunden seitdem und genaum darüber, dass die Zeit läuft vorwärts, die Sonne neigt sich und mündet an die Heimat. Müde und erschöpft kann die Siedler angekommen, wobei bis nun die Kunden vertrieben und erntet in der R. Neudorfstraße in Pirna, anfangen, obwohl einen Pfennig zum Stillen des appetitlosen Verstandes, und viel weniger in die erlebten Nachtfahrten nach Dresden. Aber sie hatten Glück. Müde und erschöpft waren sie auf dem Radnove, wo sich die wandernden, die eine anstrengende Straße hinter sich hatten, eingefunden hatten. Erstfeindungen und auch die Reiter zu einer ruhigen und Dresden wieder aufgetrocknet.

Großhäuserbewegung der Großbanken in Dresden im Monat April 1902. Die Plausionszahl betrug Ende des Monats 19.162, und war 47.800 männliche und 29.062 weibliche Besucher. Gesamt wurde: Plausionszahl 43.201,76 M., Familienviertelzählung der in Verlautnahmen untergebrachten Plausions 28.025, M., Wohnungszählung Unternehmens 3.994, — M., und Steuerbetrag 17.139,65 M. Zu den Geschäftsbüros der Bank fanden 101 Besuch in der Tafel bis zu 1 Wohnen Auskunft, während 28 Mitglieder nach zusammen 13.255 Verhältnissen die Anschrift berichten. Von diesen Besuchenden sind vollständig erwerbsfähig 31 und arbeitsfähig 25 entlassen worden. Die Zahl der beauftragten Arbeitgeber betrug am Monatsende 20.629, und war 10.573 für die Arbeiter und Ausländer-Besucherung, und 10.256 lediglich für die Ausländer-Besucherung. 254 Arbeitgeber haben die Plausions an den Säubern die Kasse benötigt, und 205 Rücksendungen sind zu erkennen gewesen, bei denen in 885 Fällen das Beitragsverfahren eingeleitet werden musste. In Bezug auf die Ausländer-Besucherung fand 151.841,30 M. und für die Ausländer-Besucherung 9.745,60 M. in vereinzelten, sowie für 88.949, — M. Beitragszahlen auszufallen gewesen. Die Zahl der Beitragsabfindungen im letzten Berichtsjahr betrug 55.611 und war 47.509 männliche und 14.205 weibliche Personen. — In 155 Fällen waren Mitglieder wegen Abreisebestimmungen gegen die Vorrichtungen zur erwerbsfähigen Strafe von Entlassungssstrafe zu belegen und 7 Arbeitgeber wurden wegen Nichtablieferung von Beiträgen auf Grund der §§ 82 und 82b, verbunden mit § 3 des Strafverfolgungsgegesetzes zu Geldstrafe eingangs Strafen verurteilt.

Dies verhaftet. Am 9. Mai ist der Arbeiter Rehbein verhaftet worden, weil er dennoch verdeckt zu sitzen, die auswärts bestellten Nachschubförderer nicht angekündigt zu haben. Es ist von Wichtigkeit, in Erklärung zu bringen, wer der Beschuldigte in der legenden Zeit gewohnt hat. Er hat sich vermutlich unter falschem Namen versteckt aufzuhalten und würde in letzter bis zum 9. 5. M. immer gehabt einen Auftrag eingesetzt haben, dessen nächste Bezeichnung er beharrlich verschweigt. Diejenigen Bewohnerhaber, bei denen der Beschuldigte sich eingetragen hatte, verstecken sich, denn der Mörder herrenlos zurückgelassen, werden erkannt, und bei der Vermisstenabteilung zu melden. Der Beschuldigte ist 36 Jahre alt, klein, kräftig, hat schwarzes Haar, dargestellt im Bildeswähnchen bezeichnet und war bekleidet mit grauem Jacken, dunklem Hosenträger und Weste und mit vorne auf dem Tafel aufliegenden Blättern.

Arbeiter-Miliz. In der Friedensstadt soll sich am vergangenen Dienstag ein Kämpfer beim Abladen von Holz einen Oberfeuerleiterbruch zu. — Am gleichen Tage verbrachte sich ein liegender Haussoldat die Beine mit seinem Bajonet. — Auf der Säultortore wurde einem eine Mattheske verboten, die zum Feuerwehrzeugen benötigte. Beide und erlitten einen Rippenbruch.

Berufungsschulden für Donnerstag. Parketttag. Abends 18 Uhr öffentl. Verhandlung in Handelskammer Restaurant, Treppgasse 8.

Gerichts-Zeitung.

Schöffengericht.

e. Als Gymnasiat und Siedlungswinter in der aus Wien stammende Kaufmann und Privatvorlesende Ernst Grün aufzutreten. Eine tiefe Zimmervermietung hatte er im August 19.14. und den 21. und 22. September 1902 wieder, unterhalb der neuen Eisenbahnbrücke wurde er von Plausions eines Schleifrahmes aus dem Wasser geholt und an Land gebracht. Sofort Weiberbefreiung verhinderten waren von Erfolg. Der Schreiter war und wußte aber so, dass er mit Gewalt, schaffhaft und sonstig verhindert werden müsste. Doch war er mit einem guten braunen Ampel und braunen Lederschuhen. Nun brachte den Mann mit dem Kreuzenwappen in den Siedlungshaus. Wie der Polizeidirektor meldet, soll der Mann gelöst gewesen sein.

Die verhaftet. Am 9. Mai ist der Arbeiter Rehbein verhaftet worden, weil er dennoch verdeckt zu sitzen, die auswärts bestellten Nachschubförderer nicht angekündigt zu haben. Es ist von Wichtigkeit, in Erklärung zu bringen, wer der Beschuldigte in der legenden Zeit gewohnt hat. Er hat sich vermutlich unter falschem Namen versteckt aufzuhalten und würde in letzter bis zum 9. 5. M. immer gehabt einen Auftrag eingesetzt haben, dessen nächste Bezeichnung er beharrlich verschweigt. Diejenigen Bewohnerhaber, bei denen der Beschuldigte sich eingetragen hatte, verstecken sich, denn der Mörder herrenlos zurückgelassen, werden erkannt, und bei der Vermisstenabteilung zu melden. Der Beschuldigte ist 36 Jahre alt, klein, kräftig, hat schwarzes Haar, dargestellt im Bildeswähnchen bezeichnet und war bekleidet mit grauem Jacken, dunklem Hosenträger und Weste und mit vorne auf dem Tafel aufliegenden Blättern.

Arbeiter-Miliz. In der Friedensstadt soll sich am vergangenen Dienstag ein Kämpfer beim Abladen von Holz einen Oberfeuerleiterbruch zu. — Am gleichen Tage verbrachte sich ein liegender Haussoldat die Beine mit seinem Bajonet. — Auf der Säultortore wurde einem eine Mattheske verboten, die zum Feuerwehrzeugen benötigte. Beide und erlitten einen Rippenbruch.

Berufungsschulden für Donnerstag. Parketttag. Abends 18 Uhr öffentl. Verhandlung in Handelskammer Restaurant, Treppgasse 8.

Absicht und Ankunft der Eisenbahnzüge in Dresden.

(Handelsbahnhof.)

Ankunft: 4.25 6.20 7.20* 9.0
11.0* 12.20 6.0* 8.0. — Ant. 2.0
9.50 11.15 2.6 3.53 6.19 10.38.

Abfahrt: 5.45 6.2 7.3 8.39 9.0
9.33 10.32 12.19 12.22 1.9 2.0 2.50

3.1 3.49 5.5 18 6.38 ab Dresden-Reich

6.30 11.15 12.25 1.9 2.0 2.50

6.31 11.15 12.37 1.57 2.11 3.12 3.12

4.13 5.17 5.41 6.40 7.18 7.45 8.51

9.51 11.0 10.0 11.0 11.0 11.0 11.0

11.50 1.14 1.23 6.23 9.36.

Zeug über Meißen: 12.19 3.50*

5.70 7.78 8.10 9.23 bis Meißen

10.34 11.28 2.25 4.0 5.23 7.21*

7.51 bis Meißen 10.14. — Ant.

12.35 2.8 6.17 von Meißen 8.21

10.27 10.70 11.19 12.33 2.47 4.48

6.20 7.38 v. Meißen 8.41* 10.35.

Abfahrt: 3.50 5.59 8.10 11.28

2.25 4.0 7.51. — Ant. 12.55 8.21

10.27 10.50 2.47 4.48 10.35.

Reise: 6.22 bis Görlitz 5.49

6.50 (7.23 bis Görlitz) 7.40 8.50

10.24 11.50 12.18 (12.26 bis Görlitz)

1.14 b. Görlitz, Sonn. u. Feiert. bis Meißen 1.14 ab Görlitz, Sonn. u. Feiert. bis Meißen 1.14 2.26

3.40 4.10 b. Görlitz, Sonn. u. Feiert. bis Meißen 4.10 5.9 5.36 6.22 7.1

ab Weißenfels, b. Coswig) 7.43

8.54 9.21 b. Görlitz, Sonn. u. Feiert. b. Meißen 10.30 11.40. — Ant.

12.23 1.17 7.47 8.47 v. Meißen 8.10 9.31 10.35 11.36

Verbindungsbahnen in Dresden.

1. Von Dresden-Mitte (Hauptbahnhof) nach Dresden-Reudnitz,
Dresdenbusch: 12.10 12.46* 2.57 3.50* 5.22 5.40 5.46 5.50 6.24 6.22
6.50 7.3 7.20* 7.23 7.40 7.58* 8.10 8.38* 8.50 9.0 9.23 9.35 10.0* 10.19*
10.24 10.34* 10.42 11.28 11.50 12.10 12.18 12.22 12.26 1.9 1.14 1.54
2.0 2.13 2.18* 2.25 2.30 2.36 2.50 2.54 3.1 3.40 3.49 4.0* 4.10 4.40 4.55*
5.5 5.9 5.18 5.36 5.53 6.22 6.32* 6.50 7.0 7.7* 7.16 7.21* 7.26 7.39
7.43 7.51 8.54 9.5 9.27 9.31 9.35 10.0* 10.14 10.20 10.44 11.36 11.40

2. Von Dresden-Kaukasten (Verbindungsb.) nach Dresden-Mitte

(Hauptbahnhof): (12.15 in der Nacht nach Werder) (12.22 in der Nacht nach Sonn- und Feiert. vom 18. Mai bis 31. August) 12.49* 4.9 in der Nacht nach Sonn- und Feiert. vom 18. Mai bis 31. August) 12.49* 4.9 in der Nacht nach Sonn- und Feiert. vom 18. Mai bis 31. August) 2.2* 2.12* 3.43* 5.28 5.31 6.25 6.29
6.30 7.2 7.20* 7.23 7.37 7.45 8.13 8.43 8.47 10.7 10.15 10.21*
10.28 10.31 10.37 10.51 10.54 11.0* 11.13* 11.16 11.23 11.42 12.3
12.18 12.25 12.28 1.6 1.36 1.39 1.48 1.78 2.2 2.39 2.58 3.3 3.57*
4.9 4.0* 4.15 4.31 4.34 4.40 5.1 5.8 5.82 5.44 6.4 6.12 6.25 6.31
6.49 7.3 7.9 7.30 7.36 7.57 8.38* 8.42 8.49 9.28 9.38* 9.42 9.51
9.59 10.27 10.48 10.51 11.22 11.27 (11.45 Sonn- und Feiert.) 12.0

* für Güter mit Gütekennzeichen mit * sind Güter, welche am Abfertigungsbahnhof

3. Von Dresden-Mitte (Hauptbahnhof) nach Dresden-Friedrich-Neustadt: 4.3 5.35 7.9 8.1 9.5 10.10 11.26 12.17 1.26 (2.12 Sonn- und Feiertags) 2.23 (3.8 Sonn- und Feiertags) 3.42 4.52 6.23 7.20 8.23 9.29 Sonn- und Feiertags) 10.12 11.40.

4. Von Dresden-Friedrich-Neustadt nach Dresden-Mitte (Hauptbahnhof): 1.11 5.34 6.35 7.29 8.46 11.8 12.19 1.10 1.52 2.41 3.15 4.33 6.2
8.11 8.58 9.57 11.4 11.46.

Nr. 1

13. Verba

Spezial- Offer

Mehrere Hundert Kinder-Paletots

aus solidem Tuchstoff, für das Alter von 3-12 Jahren Durchschnittspreis 1.95 Mk.

Mehrere Hundert Kinder-Capes

mit roter Kapuze, 60-95 cm lang Durchschnittspreis 4.00 Mk.

Mehrere Hundert schwarze Damen-Paletots

aus solidem Konfektions-Rips, vollständig auf Futter gearbeitet statt 15 Mk. 7.50 Mk.

MESSOW & Waldschmidt

Wilsdruffer Strasse No. 11.

Grosse Auswahl. Vorzügliche Passform.
Neu eröffnet!
Kaufmanns Schuhwaren-Haus
Göltz, Wilsdrufferstr. 38
empfiehlt zum Pfingstfeste:
Herrn-Segeltuch-Schnürschuhe 3,00 M.
" " in Gummijohle 2,50 "
Braune Damen-Schnürschuhe 4,00 "
" Knopfschuhe 4,25 "
Schwarze Damen-Schnürschuhe 4,00 "
" Knopfschuhe 4,00 "
" Spangenschuhe 4,00 "
" Herren-Schnürstiefel, elegant. 7,00 "
" Rindleder-Zugstiefel 6,00 "
in nur besten Qualitäten.
Grosses Lager
in weißen, roten, braunen und schwarzen Schuhwaren.
Solider Bedienung. Enorm billige Preise.

Restaurant Bürgergarten, Kötzschenbroda.
Neu! Pfingstsonntag, früh 6 Uhr: Neu!
Grosses Gesangs-Konzert
abgefeuert vom Männer-Gesangverein Morgenrot, Radebeul.
An allen drei Freitagen, nachmittags:
Grosses humoristisches Konzert
abgefeuert von den beliebtesten Künstlern u. Künstlerinnen Weiss, Urban, Schwarz und Bigos, sowie großer Aufführung von Schattenspielen.
Sicherlich haben Sie gehört zu E. Beckmesser und Frau.

Für Hausfrauen!
Von heute ab haben wir in unseren sämtlichen Filialen eine neue Mischung vorzüglichen Kaffees
erkannt vorzügliche Qualität das halbe Pfund 43 Pf. neben unserem hochfeinen Perlkaffee das halbe Pfund 50 Pf.
eingeführt und wird sich jede Hausfrau bei einem Besuch von der Preiswürdigkeit dieser Kaffees überzeugen.
Gerling & Rockstroh.
Filialen in allen Stadtteilen.

Heidenau — Mügeln.
Achtung! Raut eure Stiefel u. Schuhwaren alle beim Kenosha Michel, Rosenstr. 3.
Empfehlung: Empfehlung: Raut eure Stiefel u. Schuhwaren alle beim Kenosha Michel, Rosenstr. 3.
Kenosha Michel, Rosenstr. 3. Es fehlt mir, wie bekannt ist es gut und billig.

Julius Kallinich
Färberei u. chemische Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern.

Wasch-Anstalt
für Gardinen, Leib-, Tisch- und Plattwäsche.

Färberei u. Wäscherei
für Handschuhe, Federn und Krawatten.

Eigene Geschäfte:
Altstadt: Königsbrücke Platz 1.
Pillnitzerstrasse 37.
Fernsprecher 4042.
Webergasse 1.
Fernsprecher 2329.
Amalienstrasse 9.
Anenstrasse 23.
Dörrplatz 9.
Gutzkowstrasse 21.
Lindenstrasse 16.
Marienstrasse 19.
Marschallstrasse 38.
Ostra-Allee 20.
Rosenstrasse 40.
Struvestrasse 16.
Wettinerstrasse 51.
Zöllnerstrasse 12.
Grunauerstr. 30.

Neustadt:
Bautznerstrasse 27.
Bautznerstrasse 81.
Alaunstrasse 37.
Königsbrücke 54.

Meissen:
Elbstrasse 32.
Fabrik in Hainsberg
Fernsprecher Deuben Nr. 54.

Achtung! Raut eure Stiefel u. Schuhwaren alle beim Kenosha Michel, Rosenstr. 3.
Es fehlt mir, wie bekannt ist es gut und billig.

Ritterbettw. m. Matratze 4 M. Es
in Röthen 9 M. Rübenbett 5 M.
Vegetarisches Speisehaus, Sanitas
Kästnerstrasse 22, L.

Schreibfeder 18 M., zu verkaufen
Schlossergasse 21, 1. Gie.

Mittwoch d. 14. Mai
und folgende Tage.

Aus den jüngsten Gelegenheitskäufen nennen wir nachstehende Artikel als ganz hervorragend preiswert. Die Billigkeit ist überzeugend, selbst für den Laien sofort erkennbar.

Mehrere Hundert Costümrocke

aus gemustertem Alpaka mit Volant-Anschnitt durchschnittlich 3.50 Mk.

aus glattem Alpaka mit Volant 5.00 Mk.

Mehrere Hundert Waschblousen

aus Elsaia, Levantine Durchschnittspreis 0.70 Mk.

Mehrere Hundert Kinder-Waschkleider

für das Alter von 1-4 Jahren Durchschnittspreis 0.65 Mk.

